Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 16

Artikel: Muba in Rosa
Autor: Roedelberger, F. A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751713

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Herr mit der Nelke im Knopfloch hat gut lachen, er fabriziert im Tag 750 Dutzend Royal-Strümpfe und er verkauft sie auch. Sein ebenso optimistischer Vertreter notierte in den 10 Mustermeßtagen für mehr als 80 000 Fr. Bestellungen.

L'homme à l'œillet a le sourire. Il fabrique 750 douzaines de paires de bas «Royal» par jour et le jour même, il en a l'écoulement. Son représentant est, lui aussi, optimiste; il a fait pour 80 000 fr. d'affaires à la Foire de Bâle.

Muba in Rosa

Optimistischer Rückblick auf zehn erfolgreiche Basler Mustermeßtage

Wer noch nicht wußte, daß die Krise vorbei ist, der brauchte nur einen Tag Mustermesseluft zu schnuppern und das ermutigende Bild unverzagter Aktivität in sich aufzunehmen. Erfolge auf der ganzen Linie: für die Messe mehr Platzgelder (674 000 Franken), mehr Eintrittsgelder (160 000 zahlende Besucher) — für die Aussteller bessere und beste Geschäfte — für die Besucher, außer der Fülle des Gebotenen, eine Dosis Optimismus, die mindestens bis zur nächsten Muba vorhält. Die Mustermesse ist 21jährig geworden und heute viermal so groß wie in den Anfangsjahren. Und wenn Sie es noch offiziell haben wollen — Bundesrat Obrecht sagte bei seinem Messebesuch: «Auch dem Chef des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements ist zum Bewußtsein gekommen, daß der Frühling nun auch in die Wirtschaft eingezogen ist, und zwar schon viel deutlicher als in die Natur!»

Considérations optimistes sur la Foire d'Echantillons de Bâle

La Foire d'Echantillons de Bâle a débuté il y a 21 ans. Elle couvrait alors une superficie quatre fois moindre qu'actuellement. Cette année elle enregistre un succès éclatant. La location des stands rapporta 674 000 fr. et il y eut 160 000 entrées payantes. Quant aux exposants, ils firent des affaires, de nombreuses et bonnes affaires.

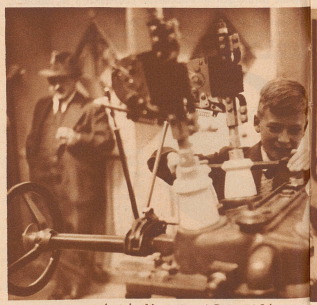
Photos: Hans Staub
Text: F. A. Roedelberger

Kraft und Freude hat dieser lustige Vertreter, Kraft, weil er stundenlang die Erzeugnisse einer Sportgerätefabrik demonstriert, und Freude, weil das Geschäft so viel besser ist als in vergangenen Jahren. Das Interesse für Sport und die Erwartung steigender Preise machen seine Kunden: Schulen, Strandbäder und Private, überaus kauflustig.

Le photographe n'a point eu besoin de le prier de sourire. Les affaires marchent et cela suffit à éclairer sa physionomie. Ce représentant d'une fabrique d'articles de sports paie de sa personne — et sans tomber la veste — pour démontrer le fonctionnement de cet appareil à ramer.

Man kann nur mit zwei Fingern tippen und dennoch eine nationale Schreibmaschinen-Industrie ins Leben rufen. Hören Sie, was der Hermes-Generalvertreter, ein zäher Jurassier, erzählt: 1896 tauchte die Idee einer Schweizer Schreibmaschine zum ersten Male auf. Unmöglich! Hirnverbrannt! Ein Vierteljahrhundert dauert es, bis alle Patentschwierigkeiten und Vorurteile beseitigt sind. Heute ist die Schweiz der drittgrößte Exporteur neben Amerika und Deutschland und liefert nach 57 Ländern. Im März allein wurden 3000 Maschinen verkauft und an der Mustermesse gab's Orders für Südamerika 1000 Stück, für Kanada 500 Stück und sogar für USA., das klassische Land des typewriters. All dies ohne Bundessubvention, ohne besonderen Schutz, im Gegenteil, in den ersten sechs Jahren hat die Bundesverwaltung keine Schweizer Maschinen gekauft. In Ste. Croix arbeiten 800 Leute in zwei 8-Stundenschichten an dieser feinmechanischen Produktion, die heute auch Radio- und Kinoapparate umfaßt.

«Quand on émit en 1896», raconte le représentant général de la maison «Hermès», l'idée de fabriquer des machines à écrire en Suisse, l'idée fut jugée stupide, impossible. Aujourd'hui notre pays est le troisième exportateur de machines à écrire après les Etats-Unis et l'Allemagne. A la foire d'échantillons, l'Amérique du Sud commandait 1000 pièces, le Canada 500 et les Etats-Unis 500 également. L'industrie de la machine à écrire, de la radio et des appareils cinématographiques fait vivre à Ste-Croix plus de 800 ouvriers spécialisés. Magnifique résultat obtenu sans subventions fédérales.

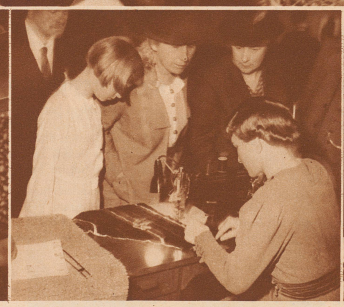


Zum erstenmal an der Mustermesse! Ganze 14 Jahre muß man sein, um Zutritt zu dieser Wunderwelt zu haben. Dann aber heißt es Augen auf und sich sputen, um überall herumzukommen. Der Junge hier hat es schon heraus, wie man's machen muß. Er «spezialisiert» sich auf die Abteilungen, denen sein besonderes Interesse gilt. Da basteit er gerade an einem riesigen Gardy-Oelschalter für Transformerstationen. Die Firma stellt schon seit 19 Jahren aus und empfängt in ihrem Stand vom kleinsten Installateur bis zum Direktor der großen Kraftwerke.

Il faut 14 ans révolus pour entrer à la Foire. Ce jeune garçon, qui la visite pour la première fois, s'intéresse vivement à cet immense conjoncteur à huile pour station de transformateurs, fabriqué par les usines Gardy.

Dieser winzige Mannequin verteilt zwischen zwei Modeschauen Musterbüchlein mit knitterfreier Kunstseide, einer neuen Errungenschaft der Schweizer Textilindustrie. Der Aussteller ist über den Erfolg seiner ersten Mustermeßteilnahme mehr als überrascht. An einem Samstag wurde die Ausstellung eröffnet und schon am folgenden Dienstag konnte er von seiten der Stoffhändler Dutzende von Nachbestellungen buchen, so rasch setzte die Nachfrage der Frauenwelt ein. Eine gute Neuheit, ein flotter Stand und aktive Reklame, das «putzt».

Entre deux défilés, ce petit mannequin distribue au public des carnets d'échantillons de soie artificielle infroissable. L'exposant qui, pour la première fois a son stand à la Foire, est surpris de son succès. La Foire a ouvert un samedi et le mardi suivant, il comptait les commandes par douzaines de pièces.



Ernsthafte Interessentinnen, wie man sie an der Messe gerne sieht. Im Hintergrund der zahlende Teil, der diesmal keine Opposition zu machen scheint, denn eine raffinierte Nähmaschine ist ja keine Be-, sondern eine Entlastung des Haushaltungsbudgets. Technischer Vorsprung, elegante Möbel und das wachsende Verständnis des Publikums für Schweizerarbeit brachten der «Bernina» einen Erfolg, wie man ihn gegenüber der übermächtigen Auslandskonkurrenz nicht für möglich gehalten hätte. 4 Jahre Mustermesse: erstes Jahr 21 Maschinen verkauft, dieses Jahr 300 Stück und ebenso viele zukünftige Käufer gefunden, da muß man ja Optimist werden!

Objet de l'intérêt passionné des dames, voici la machine à coudre moderne. Des perfectionnements techniques, une présentation élégante et pratique, la compréhension du public que soutenir l'industrie nationale est une nécessité, font réaliser de belles affaires à la fabrique «Bernina». Il y a quatre ans que cette fabrique expose à la Foire; la première année, elle vendait 21 machines, cette année, elle en a placé 300.

Der holländische Herr links mit dem Spitzbart hat tausend elektrische Therma-Herde bestellt: «.... maar de aflevering van de horizontale modellen moet beslist zijn 15 mai!» Soeben diktiert er dem Fabrikvertreter, daß die Lieferung unwiderruflich am 15. Mai zu erfolgen hat. Er ist Direktor eines Elektrizitätswerkes im Gelderland und gibt diese Herde seinen Stromkonsumenten zum Selbstkostenpreis weiter. Schweizer Elektrowaren kauft er erstens weil sie zuverlässig funktionieren, zweitens weil er sich als Angehöriger eines Kleinstaates mit uns solidarisch fühlt: «Die kleinen Länder müssen sich wirtschaftlich zusammenschließen, um sich gegenüber den großen behaupten zu können.» Aber — zur Nachahmung empfohlen — er sagt es nicht nur, sondern er tut auch gleich etwas dafür.

A mon ordre, livrable le 15 mai, 1000 cuisinières électriques, dicte au représentant, ce monsieur à la barbiche en pointe. Ce Hollandais, directeur d'une compagnie d'électricité de son pays, se propose de revendre au prix coûtant, ces cuisinières à ses consommateurs. Il accorde toujours sa préférence aux produits suisses pour deux raisons: leur parfaite fabrication est une garantie de leur parfait fonctionnement et d'autre part, il est d'avis que les petites nations doivent s'entr'aider économiquement.